

Optimismus zu den Folgen des Brexits für die Schweiz

Vorauswertung "Brexit" aus dem CS-Sorgenbarometer 2016



Lukas Golder Politik- und Medienwissenschaftler

Martina Mousson Politikwissenschaftlerin

Stephan Tschöpe Politikwissenschaftler

Alexander Frind Politikwissenschaftler

Noah Herzog Sekretariat und Administration

Inhaltsverzeichnis

1	METHODE DER VORAUSWERTUNG	3
2	DIE HALTUNG ZU DEN WIRTSCHAFTLICHEN FOLGEN.....	4
3	DIE HALTUNGEN ZU DEN POLITISCHEN FOLGEN	6
4	DIE HALTUNGEN IM ZEITVERLAUF.....	9
5	FAZIT ZU DEN FOLGEN DES BREXITS FÜR DIE SCHWEIZ AUS SICHT DER BÜRGER	10
6	ANHANG GFS.BERN-TEAM.....	11

1 Methode der Vorauswertung

Die Credit Suisse führt 2016 zum vierzigsten Mal das Sorgenbarometer durch und fühlt damit direkt den Puls der Stimmberechtigten. Seit 1995 erstellt das Forschungsinstitut gfs.bern die Studie. Inhaltlich wurde sie 2009 um Identitätsfragen erweitert. Jährlich werden aber weiterhin ausgewählte Aktualitätsfragen gestellt. Die Lancierung der Befragung des CS-Sorgenbarometers 2016 erfolgte zehn Tage nach der Brexit-Entscheidung vom 23. Juni 2016, in der sich Grossbritannien in einem Referendum entschied, aus der EU auszutreten ("Brexit"). Seither fand auch in der Schweiz eine lebhaftere Diskussion in den Medien um die Auswirkungen des Brexits statt. Bereits einen Tag nach der Entscheidung betonte Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, dass diese zu Unsicherheiten insbesondere auch für die Wirtschaft der Schweiz und der EU führen wird¹. Die Folgen wurden aber auch in politischer Hinsicht diskutiert. Eine Beilegung der Differenzen zwischen der Schweiz und der EU würde dadurch erschwert und die Verhandlungsposition der Schweiz in Fragen der Personenfreizügigkeit eher geschwächt. Trotzdem gab es auch optimistische Stimmen. Sie betonten, dass sich die Interessenlagen von Grossbritannien und der Schweiz damit annäherten und sahen einen möglichen Beitritt des Königreichs zur Efta als Szenario.

Die Aktualitätsfragen im CS-Sorgenbarometer dürften deshalb aus der Perspektive der Schweiz von besonderem Interesse sein. Sehen die Stimmberechtigten den Brexit als Vor- oder Nachteil für die Schweiz und für die Schweizer Wirtschaft? Die Vorauswertung berichtet darüber bereits im August 2016. Die reguläre Auswertung und Berichterstattung über das Sorgen- und Identitätsbarometer 2016 erfolgt wie üblich über die Publikation des Bulletins der Credit Suisse am 30. November 2016.

Tabelle 1

Technischer Kurzbericht Sorgenbarometer 2016, Vorauswertung "Brexit"

Auftraggeber	Credit Suisse
Grundgesamtheit	Stimmberechtigte mit Wohnsitz in der Schweiz
Herkunft der Adressen	Politisches Gemeindeverzeichnis der Schweiz
Datenerhebung	Face-to-Face
Art der Stichprobenziehung geschichtet nach	Zufallsauswahl der Orte, Quotenauswahl der Befragten Sprachregion
Befragungszeitraum	04.07. – 23.07.2016 Mean Day 16.07.2016
Stichprobengrösse	minimal 1'000, effektiv 1'010 n DCH: 710, n WCH: 250, n ICH: 50
Stichprobenfehler	±3.2 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Quotenmerkmale	Geschlecht/Alter interlocked
Befragungsdauer Mittel	68 Minuten
Standardabweichung	6.3 Minuten
Publikation	Vorauswertung "Brexit" August 2016. Reguläre Publikation vollständige Studie November 2016.

© gfs.bern, Sorgenbarometer 2016

¹ <http://www.nzz.ch/schweiz/brexit-schneider-ammann-stellt-sich-den-fragen-ld.91341>

2 Die Haltung zu den wirtschaftlichen Folgen

Nur 9 Prozent der Befragten haben zu den wirtschaftlichen Folgen des Brexits für die Schweiz keine Meinung. Das verweist darauf, dass sich die Stimmberechtigten intensiv mit dem Brexit und den Folgen für die Schweiz beschäftigt haben.

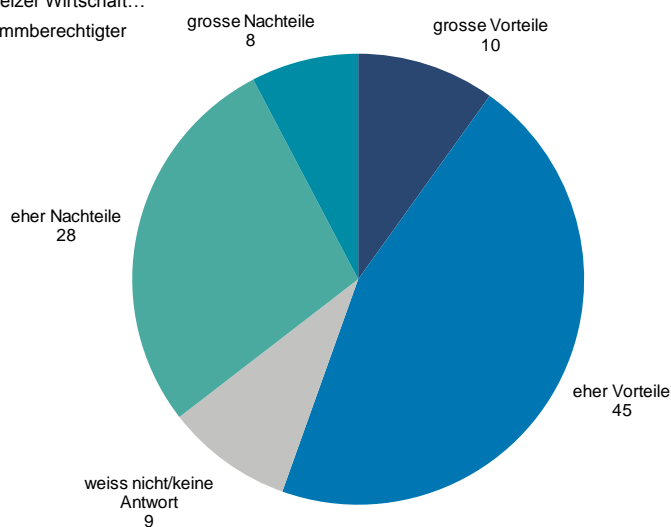
Trotz anfänglich grösseren Turbulenzen an den Börsen sehen 10 Prozent grosse Vorteile und weitere 45 eher Vorteile durch den Brexit für die Schweizer Wirtschaft. Damit machen die Optimisten mit 55 Prozent die knappe Mehrheit aus, was die wirtschaftlichen Perspektiven betrifft. Nachteile betonen 8 Prozent stark, und weitere 28 Prozent sehen zumindest eher Nachteile für die Schweizer Wirtschaft. Die Pessimisten unter den Stimmberechtigten machen damit zusammen etwas mehr als ein Drittel – und damit eine relevante Minderheit – aus.

Grafik 1

Folgen Brexit für CH Wirtschaft

"Grossbritannien hat bei der sogenannten Brexit-Abstimmung entschieden, aus der EU auszutreten. Hat das für die Schweizer Wirtschaft..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010)

In keiner von uns untersuchten Gruppe sind die Pessimisten in der Mehrheit. Das gilt auch für die verschiedenen Einkommens- und Bildungsstufen.

Nach Sprachregionen sind die Unterschiede ebenfalls nicht signifikant. In der Tendenz sind Befragte aus der französischsprachigen und der italienischsprachigen Schweiz leicht optimistischer für die Schweizer Wirtschaft als diejenigen aus der deutschsprachigen Schweiz.

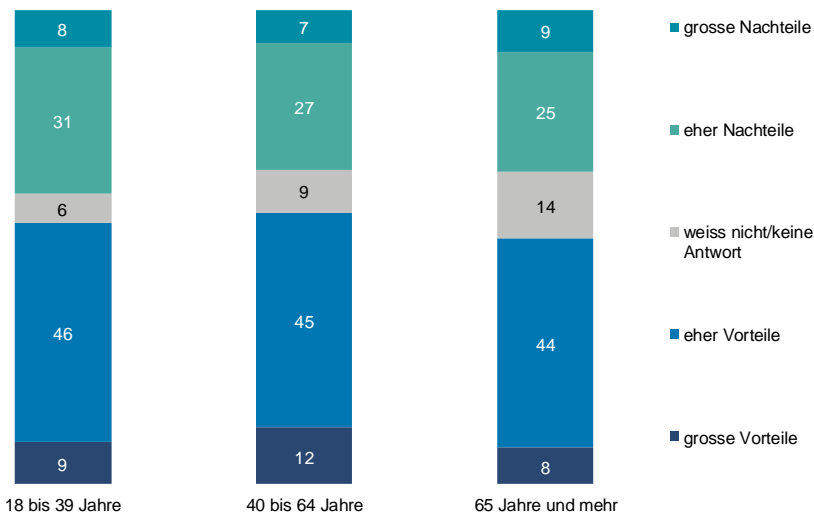
Von besonderem Interesse sind in Brexit-Fragen die Unterschiede nach Alter, weil die Entscheidung Grossbritanniens einen sehr langen Zeithorizont hat und damit vor allem Jüngere betrifft. In Grossbritannien nahmen Junge zwar weniger an der Abstimmung teil, sie stimmten aber mehrheitlich für "Remain" und wurden von der Mehrheit der Älteren überstimmt. Die Unterschiede sind knapp signifikant: Jüngere sind bezüglich der Folgen zu 39 Prozent pessimistisch und damit etwas weniger optimistisch. Auch unter den 18-39-Jährigen überwiegt aber der Optimismus mit 55 Prozent deutlich. Personen im Rentenalter haben zu 14 Prozent keine gerichtete Meinung zu den wirtschaftlichen Folgen. Sie fühlen sich vielleicht effektiv weniger davon betroffen als die Jüngeren.

Grafik 2

Folgen Brexit für CH Wirtschaft nach Alter

"Grossbritannien hat bei der sogenannten Brexit-Abstimmung entschieden, aus der EU auszutreten. Hat das für die Schweizer Wirtschaft..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010), sig.

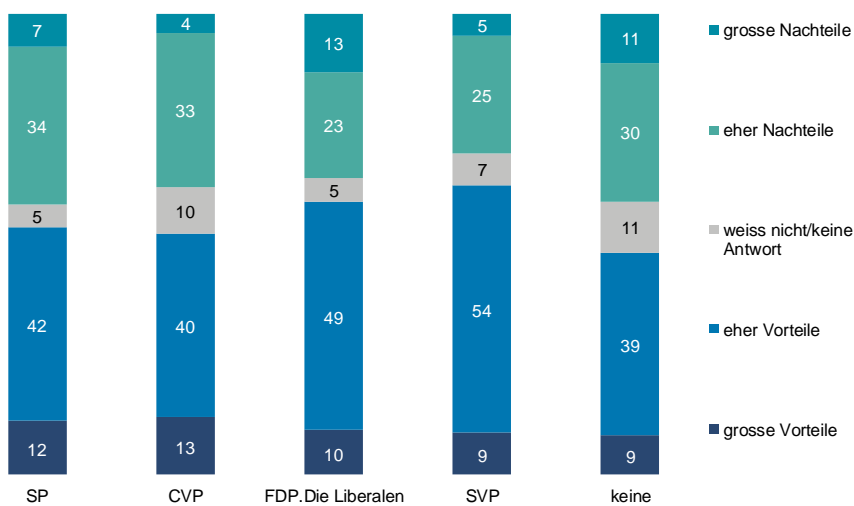
Die Unterschiede nach Parteibindung sind nicht signifikant, was überrascht, denn optimistische Stimmen wurden insbesondere von den Eliten der SVP laut. Dort sind in der Tendenz die Optimisten auch am stärksten vertreten. Trotzdem überwiegt der Optimismus mehrheitlich bei allen Parteianhängerschaften, die wir dank ausreichender Fallzahl gesondert auswerten können. Am wenigsten optimistisch sind in der Tendenz jedoch Personen ohne Parteibindung.

Grafik 3

Folgen Brexit für CH Wirtschaft nach Parteibindung

"Grossbritannien hat bei der sogenannten Brexit-Abstimmung entschieden, aus der EU auszutreten. Hat das für die Schweizer Wirtschaft..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010), n.sig.

3 Die Haltungen zu den politischen Folgen

Zu den Auswirkungen auf die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber äusserten sich sogar 92 Prozent der Befragten mit einer Tendenz zu Vorteilen und Nachteilen. Lediglich 8 Prozent hatten keine Meinung. Auch diese Frage dürfte damit auf grosses Interesse gestossen sein und nicht nur in den Medien Debatten ausgelöst haben.

Die Resultate zwischen den wirtschaftlichen und den politischen Folgen gleichen sich auffällig, wobei gemessen an den Zahlen eine Spur mehr Skepsis im politischen Bereich spürbar ist. Die Korrelation zwischen den Einschätzungen zu den wirtschaftlichen Folgen und den politischen Folgen beträgt 0.591 und ist damit hoch. Wer in wirtschaftlicher Hinsicht optimistisch ist, ist mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit auch bezogen auf die Verhandlungsposition der Schweiz optimistisch.

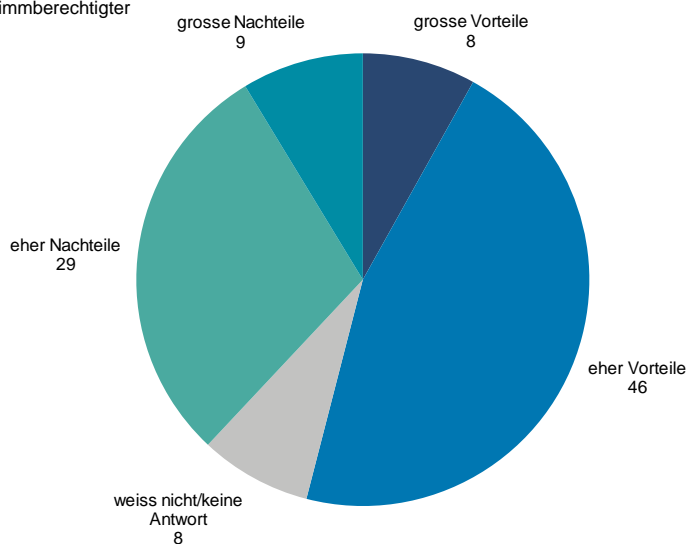
Insgesamt sehen 54 Prozent grosse Vorteile oder eher Vorteile für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber. Damit sind auch hier die Optimisten in der Mehrheit. 38 Prozent sehen grosse Nachteile oder eher Nachteile.

Grafik 4

Folgen Brexit für Verhandlungsposition CH vs. EU

"Und wie wirkt sich die Entscheidung Grossbritanniens auf die EU-Politik der Schweiz aus? Hat das für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010)

In der politischen Frage sind Pessimisten unter den Jüngeren relativ verbreitet. Das gilt insbesondere für die 18-29-Jährigen. In dieser Altersgruppe stehen der Gruppe der 50 Prozent Optimisten 47 Prozent Pessimisten gegenüber, womit die jüngsten Befragten in zwei praktisch gleich grosse Lager gespalten sind.

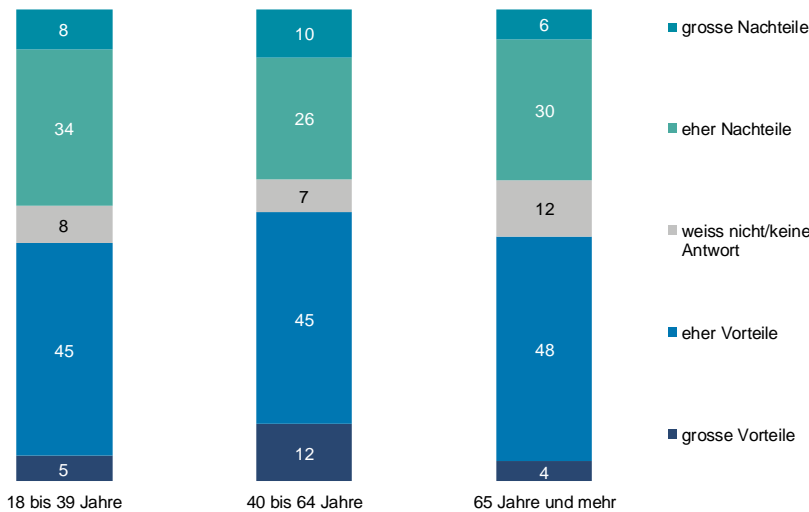
Die Unterschiede nivellieren sich etwas, wenn man die Gruppe auf die 18-39-Jährigen ausweitet. Trotzdem bleiben sie signifikant. Am optimistischen sind 40-64-Jährige. Personen im Rentenalter haben verstärkt keine gerichtete Meinung zu den politischen Folgen des Brexits.

Grafik 5

Folgen Brexit für Verhandlungsposition CH vs. EU nach Alter

"Und wie wirkt sich die Entscheidung Grossbritanniens auf die EU-Politik der Schweiz aus? Hat das für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010), sig.

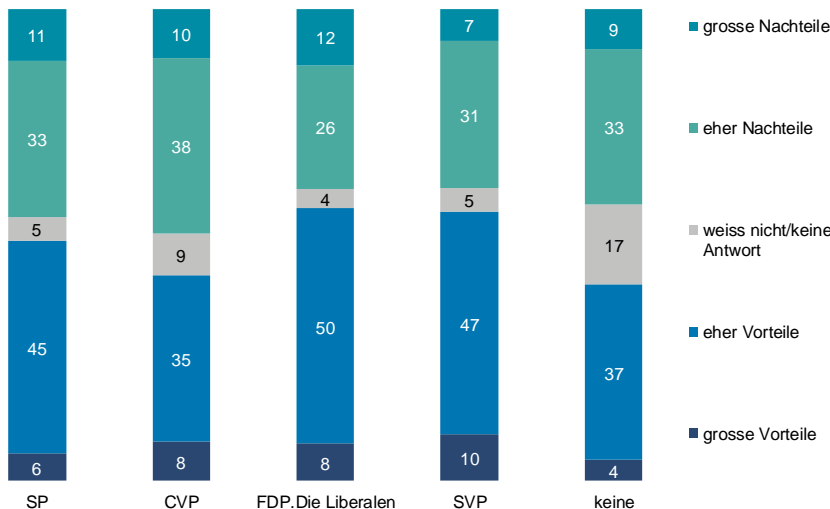
Die Unterschiede sind bei den politischen Folgen des Brexits nach Parteibindung betrachtet (knapp) signifikant. Es ist durchaus möglich, dass es in der Realität keine Unterschiede gibt. Hier zeigt sich die Tendenz einer politischen Unterscheidung noch etwas deutlicher und deutet eine gewisse Polarisierung zwischen den Lagern an: Bei der SP- und der CVP-Anhängerschaft sind Optimisten nur knapp in der Mehrheit, bei der FDP- und SVP-Anhängerschaft stellen sie dagegen recht deutlich die Mehrheit.

Grafik 6

Folgen Brexit für Verhandlungsposition CH vs. EU nach Parteibindung

"Und wie wirkt sich die Entscheidung Grossbritanniens auf die EU-Politik der Schweiz aus? Hat das für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010), sig.

Die politische Leseweise der Frage zu den politischen Auswirkungen des Brexits zeigt sich auch entlang der Haltungen zu den Prioritäten, wenn es um die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative geht. Wer eine Kündigung der Bilateralen durchaus in Kauf nimmt oder gar befürwortet, der ist deutlich optimistischer in Bezug auf die Verhandlungsbereitschaft der Schweiz, als Personen, die für eine Fortsetzung der Bilateralen sind. Bei Personen, die in erster

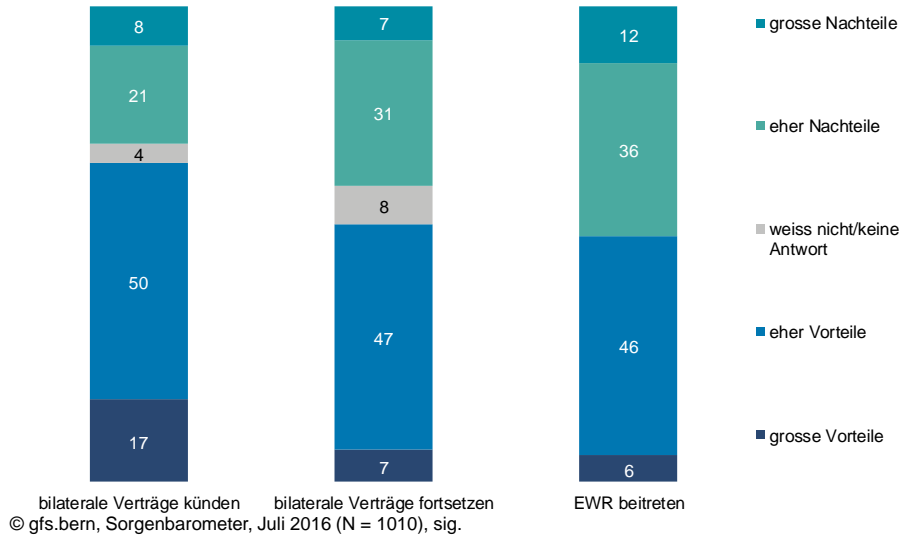
Linie den EWR-Beitritt als Lösung sehen, sind die Optimisten nur noch knapp in der Mehrheit.

Grafik 7

Folgen Brexit für Verhandlungsposition CH vs. EU nach künftiges Verhältnis Schweiz – EU (1. Priorität)

"Und wie wirkt sich die Entscheidung Grossbritanniens auf die EU-Politik der Schweiz aus? Hat das für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber..."

in % Stimmberechtigter



4 Die Haltungen im Zeitverlauf

Da die Befragung zehn Tage nach der Brexit-Entscheidung startete und drei Wochen der Diskussion abbildet, interessiert auch die Entwicklung über die Zeit. Dabei fällt auf: Zwar haben von Anfang an nur wenige Personen keine Meinung zum Brexit. Trotzdem schreitet über die Zeit die Meinungsbildung voran und der Anteil Unentschlossener nimmt ab. Zudem nimmt der Optimismus zu, wenn man auf einen Index abstellt, welcher den Anteil Befragter insgesamt, die eher Vorteile sehen, jeweils vom Anteil abzieht, die eher Nachteile sehen. Zu Beginn waren die Optimisten nur ganz knapp stärker vertreten als die Pessimisten. Der Optimismus steigt bei den politischen Folgen über die drei Wochen sehr deutlich und fast linear an. Bei den wirtschaftlichen Folgen überwiegt bereits ab der zweiten Woche der Optimismus sehr deutlich. Man kann dieses Resultat auch so deuten: Die Phase der Unsicherheit, die Bundespräsident Johann Schneider-Ammann unmittelbar nach der Entscheidung prophezeite, nahmen auch die Stimmberechtigten wahr. Nach kurzer Zeit entspannten sich allerdings zunächst die wirtschaftlichen Bedenken und unmittelbar danach auch die politischen Ängste und machten einem verhaltenen Optimismus Platz.

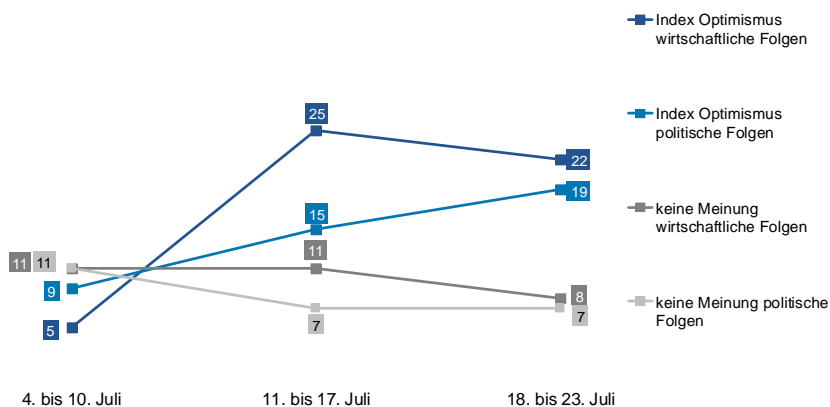
Grafik 8

Zeitvergleich Folgen Brexit für CH Wirtschaft bzw. Verhandlungsposition CH vs. EU

"Grossbritannien hat bei der sogenannten Brexit-Abstimmung entschieden, aus der EU auszutreten. Hat das für die Schweizer Wirtschaft..."

"Und wie wirkt sich die Entscheidung Grossbritanniens auf die EU-Politik der Schweiz aus? Hat das für die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber..."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Sorgenbarometer, Juli 2016 (N = 1010)

5 Fazit zu den Folgen des Brexits für die Schweiz aus Sicht der Bürger

Zwei Befunde fassen unsere Erkenntnisse zu den beiden Fragen zu den Auswirkungen der Brexit-Entscheidung auf die wirtschaftlichen und politischen Folgen für die Schweiz zusammen.

Befund 1: Brexit als neuer und wichtiger Aspekt des Verhältnisses der Schweiz zur EU

Die Brexit-Entscheidung Grossbritanniens interessierte auch in der Schweiz breite Kreise, wobei rasch Meinungen gebildet und entwickelt wurden. Es besteht ein hohes Bewusstsein, dass die Entscheidungen Folgen für die Schweiz in wirtschaftlicherer und politischer Hinsicht haben.

Befund 2: Brexit wird für die Schweiz zunehmend als Chance gesehen

Rasch und zunehmend gewann nach der Brexit-Entscheidung der Optimismus die Überhand, während sich anfängliche Unsicherheiten reduzierten. Zunächst galt dies für die wirtschaftlichen, danach für die politischen Folgen. Heute sehen Mehrheiten der Stimmberechtigten in der Schweiz wirtschaftliche Vorteile und betrachten die Verhandlungsposition der Schweiz der EU gegenüber als gestärkt. Etwas zurückhaltender, insbesondere bezüglich der politischen Vorteile, sind Jüngere sowie politisch Links stehende und EU-freundliche Kreise.

6 Anhang gfs.bern-Team



LUKAS GOLDER

Co-Leiter, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management

Schwerpunkte:

Integrierte Kommunikations- und Kampagnenanalysen, Image- und Reputationsanalysen, Medienanalysen/Medienwirkungsanalysen, Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel, Abstimmungen, Wahlen, Modernisierung des Staates, Gesundheitspolitische Reformen.

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und auf dem Internet



MARTINA MOUSSON

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, Integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, Qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)



STEPHAN TSCHÖPE

Leiter Analyse und Dienste, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte:

Koordination Dienstleistungen, komplexe statistische Datenanalytik, EDV- und Befragungs-Programmierungen, Hochrechnungen, Parteien- und Strukturanalysen mit Aggregatdaten, Integrierte Kommunikationsanalysen, Visualisierung



ALEXANDER FRIND

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Qualitative Methoden, Recherchen, Medienanalysen, Visualisierungen



NOAH HERZOG

Sekretariat und Administration, Kaufmann EFZ

Schwerpunkte:

Desktop-Publishing, Visualisierungen, Projektadministration, Vortragsadministration

gfs.bern ag
Hirschengraben 5
Postfach
CH – 3001 Bern
Telefon +41 31 311 08 06
Telefax +41 31 311 08 19
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

 **SCHWEIZER
MARKTFORSCHUNG**
Kein Verkauf - Wissenschaftlich - Anonym

 **gfs.bern**
Menschen. Meinungen. Märkte.